



Die Jugendlichen vergleichen die Heimarbeit von damals mit jener von heute.

Bilder Reto Schneider

# Jugend setzt sich mit dem Stäfner Handel auseinander

**STÄFA** In ihrer Theaterprojektwoche vergleichen Sekundarschüler das Leben zur Zeit des Stäfner Handels von 1795 mit ihrer eigenen Welt. Ihre Erkenntnisse münden in eine Aufführung im Museum zur Farb.

Jasmin und Niki sind es als Mitglieder der Theaterratten gewohnt, historische Texte klassischer Stücke auf der Bühne zu zitiern. «Doch was an dieser Aufführung cool ist», ereifert sich Jasmin, «wir müssen nicht alte Texte büffeln, sondern können unseren eigenen Text sprechen.» Und ihre Klassenkameradin doppelt nach: «Zudem hat das Ganze auch mit uns zu tun, denn wir wohnen immerhin in Stäfa.»

Die beiden stehen mit anderen Mitschülerinnen in einem leeren Raum des Stäfner Museums zur Farb und haben gerade ihre Kostüme abgelegt und an Kleiderständen aufgehängt. Nun mischt sich Eliane ins Gespräch, die während einer Szenenprobe noch eine pinkfarbene Perücke trug: «Das Allerbeste aber ist, dass unsere Erfahrungen gefragt sind und wir sie einfließen lassen dürfen.»

## Das leere Ortsmuseum beleben

Bei ihrem Auftritt sitzt Eliane im getäferten Lesezimmer vor einem Computer und chattet mit Melanie, ebenfalls vor ihrem Notebook. Die beiden schaffen so den Überschlag von Heimarbeit anno dazumal und Homeoffice heutiger Zeit: Früher rackerten sich Bäuerinnen für einen Nebenverdienst abends noch vor dem Webstuhl ab, im Gegensatz zur modernen Geschäftsfrau, die von zu Hause aus arbeitet und zugleich mit der Welt verbunden bleibt.

Im Zentrum der Theaterprojektwoche steht der Stäfner Handel, der sich vor 220 Jahren zugezogen hat und mit dem sich zwei Sekundarklassen dieser Tage befassen. Da sich das Ortsmuseum heuer neu auszurichten gedenkt und sich die Dauerausstellung den Ereignissen rund um den Stäfner Handel widmen wird, steht das ganze Haus derzeit leer (ZSZ vom 16. Juni).

Um diese einmalige Situation zu nutzen, hat sich die Kuratorin, Historikerin und Pädagogin Nicole Peter mit dem Regisseur des Stadttheaters Stäfa, Michael Schwyter, sowie mit der Oberstufe Obstgarten zusammengetan. «Uns schwebt vor», erzählt Peter, «dass die Klassen während der Projektwoche das Museum beleben, indem sie sich mit den Konflikten zwischen Stadt und Land von damals auseinandersetzen, ein Verständnis entwickeln und daraus eine Beziehung zu heute und zu sich selber schaffen.»

## Darüber empören sich die jungen Darsteller

Welche Konsequenzen der Aufstand der Landbevölkerung gegen die Zürcher Obrigkeit hatte, haben die Schüler von Christoph Rahn und Martin Senn in Diskussionen mit Nicole Peter bereits

herausgefunden. Nämlich, dass aus dem einstigen Zürcher Stadtstaat, der über die ländlichen Gebiete herrschte und deren Bevölkerung keinerlei Rechte zugestanden, sich Schritt um Schritt der demokratisch regierte Kanton Zürich bildete.

Die Jungen können es kaum fassen, dass die Landleute einst nicht alle Berufe ausüben durften, etwa denjenigen des Gold- und Kupferschmieds oder eines Zinngeissers, die den Städtern vorbehalten waren. Über Machtstrukturen lässt Michael Schwyter seine jungen Schauspieler debattieren. Waren es einst die mächtigen Aristokraten, so zählen die Sekundarschüler etwa Google oder Facebook zu den Mächtigen ihrer Zeit.

Die erarbeiteten Szenen fügt der Regisseur zu einem Ganzen zusammen. Für die öffentliche Aufführung verteilt er die knapp 40 Schülerinnen und Schüler im ganzen Museum, wo jeder Raum mitsamt dem Hinterhof zur improvisierten Bühne wird. Da fast alle Schüler keine Ahnung von

«Cool ist, dass wir nicht alte Texte büffeln müssen.»

Jasmin, Sekundarschülerin

Theater hatten und dem Projekt skeptisch gegenüberstanden, führte er sie zuerst in sein Stadttheater, wo sich jeder und jede ein Kostüm selber aussuchen durften. Rasch sei die anfängliche Unsicherheit gewichen, und bereits am dritten Tag beim Besuch der «Zürichsee-Zeitung» dominiert die Motivation und Vorfreude.

## Publikum wird von Jugendlichen begleitet

«Die Jugendlichen singen das Revoluzzerlied von den Fenstern des Museums aus und empfangen so das Publikum», erklärt Schwyter den Verlauf der Aufführung. Darauf werden die Jugendlichen ihr Publikum in Gruppen zu den themenbezogenen Szenen begleiten. Mal schauen, ob die ganze Schülerschaft mitsamt den Zuschauern gleichzeitig Platz haben werden im Museum. Maria Zachariadis

Theater im Museum am Samstag, 27. Juni, um 19.30 Uhr im Museum zur Farb, Dorfstrasse 15, in Stäfa. www.museum-zur-farb.ch



Mit offenen Fenstern empfängt die Theatergruppe das Publikum.

## Anlässe

### MEILEN Stimmungsvoll in den Sommer

Die Singschule der Jugendmusikschule Pfannenstiel (JMP) lädt diesen Mittwoch, 24. Juni, ein zum offenen Sommersingen für die ganze Familie unter dem Motto «Zeit und Ewigkeit». Am Schluss des Musikschuljahres steht immer auch das Sommersingen mit einem bunten Strauss an Liedern und etwa 90 Mitwirkenden der Singschule der JMP. Die Vocalino-Singgruppen, Kinderchöre, die Konzertschöre Mädchen und Knaben sowie der Jugendchor gestalten zusammen mit dem Publikum das Programm. Geleitet und begleitet wird der Anlass vom Singschulteam der JMP, Barbara Meldau am Piano und Hanspeter Galenda, Drums. e

Sommersingen der JMP-Singschule, Mittwoch, 24. Juni, 19 Uhr, katholische Kirche Meilen. Eintritt frei. Kollekte. www.jmp-pfannenstiel.ch.

### STÄFA Einsatz gegen Kraut abgesagt

Die Arbeitsgemeinschaft Natur Stäfa lud für den Samstag, 27. Juni, zu einem Arbeitseinsatz gegen das Drüsige Springkraut, eine invasive Pflanze (ZSZ von gestern). Der Anlass wird abgesagt, weil das Kraut laut den Veranstaltern bis heute kaum aufgetreten ist. zsz

## Impressum

Erscheint täglich von Montag bis Samstag. Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Erlenbach, Herrliberg, Hombrechtikon, Männedorf, Meilen, Oetwil, Uetikon, Stäfa, Zumikon. Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 928 55 55, Fax: 044 928 55 50. E-Mail: redaktion.staefa@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

**CHEFREDAKTION**  
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).  
Stv. Chefredaktor: Michael Kaspar (mk).

**REGIONALREDAKTION BEZIRK MEILEN**  
Leitung: Anna Six-Moser (amo). Region: Urs Köhle (uk), Katrin Meier (kme), Jonas Schmid (jus), Frank Speidel (fsp), Jacqueline Surer (jsu), Michel Wenzler (miw). Ständige Mitarbeit: Mirjam Bättig-Schnorf (mbs), Eva Robmann (ero), Maria Zachariadis (mz).

**ZENTRALREDAKTION**  
Reporter: Christian Dietz-Saluz (di), Pascal Jäggi (paj), Thomas Schär (Regionalwirtschaft, ths).  
Leserbriefe: Peter Hasler (ph). Agenda: Guida Kohler (guk). Produzenten: Christoph Bachmann (cba), Sue Lüthi (sul), Marc Schadegg (msg).

**FOTOGRAFEN**  
Leitung: Manuela Matt (mma). Fototeam: Kurt Heuberger (kh), Silvia Luckner (slu), Sabine Rock (roc), Reto Schneider (rs), André Springer (as).

**ZRZ-SPORTREDAKTION**  
Urs Stanger (ust, Leitung), David Bruderer (db), Maurizio Derin (md), Dominic Büss (dub), Roland Jauch (jch), Urs Kindhäuser (uk), Roger Metzger (rom), Marisa Kuny (mak), Martin Müller (müm), Hansjörg Schifferli (hjs), Peter Weiss (pew), Markus Wyss (mw).

**ZRZ-KANTONALREDAKTION**  
Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busz (bu), Philipp Lenherr (ple), Thomas Marth (tma), Thomas Münzel (tm), Thomas Schraner (tsc), Heinz Zürcher (hz).

**ZRZ-ONLINEREDAKTION**  
Martin Steinegger (mst, Leitung), Anna Berger (arb), Chantal Hebeisen (heb), Nadine Klopfenstein (nak), Olivia Rigoni (ori), Fabian Röthlisberger (far).

**ZRZ-PANORAMAREDAKTION**  
Susanne Schmid Lopardo (ssc), Seraina Sattler (sat), Dave Schneider (Autoseiten, ds).

**PRODUKTION**  
Leitung: Daniel Kiss (dki).

**ABOSERVICE**  
Zürichsee-Zeitung: Aboservice, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 398.– pro Jahr, E-Paper: Fr. 205.– pro Jahr. Lesermarketing: René Sutter, Zürcher Regionalzeitungen AG, Garmarkt 1, 8400 Winterthur, Tel. 044 515 44 44, marketing@zrz.ch.

**VERLAG**  
Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Leitung: Robin Tanner.

**DRUCK**  
DZZ Druckzentrum Zürich AG.

**INSERATE**  
Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00. Fax: 044 515 44 09. E-Mail: staefa@zrz.ch. Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigenbruch@tamedia.ch. Leitung: Jost Kessler.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.  
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 St.B. DZO Druck Oetwil a.S. AG